

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 130 (2004)

Heft: 5

Illustration: Ich seh ein Licht am Ende des Tunnels! [...]

Autor: Thulke, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRÜCH UND WITZ VOM HERDI FRITZ



Eingeladener zur Gattin des Party-Gastgebers: «Warum stricken Sie eigentlich immer, wenn Ihr Mann Witze erzählt?» Die Gefragte: «Weil ich seine primitiven Scherze schon 30 Jahre zu hören bekomme und meine Hände beschäftigen muss, damit ich ihn nicht an der Gurgel packe.» Vorschlag: Wie wär's mit Ohro-Pax-Vobiscum?

Im Irrenhaus fragt der Arzt den Patienten: «Wer hat Ihnen gesagt, dass Sie Napoleon seien?» Patient: «Der liebe Gott!» Darauf Stimme aus dem Hintergrund: «Was soll ich gesagt haben? Was?»

Mit allen Atomschikanen haben sich die Erdenvölker gegenseitig ausgerottet. Die Erde ist wieder wüst und leer. Einige Überlebende: ein Schimpanse und sein Weibchen. Der Affe ergeben: «Jetzt müssen wir wieder ganz von vorne anfangen. Aber vorweg habe

ich Hunger. Nichts da zum Knabbern?» Die Schimpansin sucht, wird fündig, bietet ihm einen Apfel an. Der Schimpanse verwirft entsetzt die Hände und kreischt: «Vorne anfangen meinetwegen, aber nicht wieder mit der gleichen Masche, der im Lauf der Jahrtausende bestimmt auch wieder die gleiche Fortsetzung folgt!»

Die eben entlassene Hausangestellte zu ihrer Ex-Arbeitgeberin: «Also denn, Frau Doktor, Ihnen und dem Bübchen, das Sie unter dem Herzen tragen, wünsche ich alles Gute.» Die Frau Doktor: «Woher wollen Sie denn wissen, dass es ein Bub wird?» Die Ex-

Angestellte: «Weil ein Mädchen es bei Ihnen keine neun Monate aushält.»

«Du, was ist eigentlich eine Xanthippe?» Der Gefragte: «Zum Beispiel das herzige Mädchen, das ich vor zwanzig Jahren geheiratet habe.»

Der Präses eines helvetischen Automobil-Clubs behauptet: «Es gibt Automobilisten, die unentwickelte Gebiete besitzen. Diese liegen direkt unter dem Hut.» Und auch: «So mancher bildet sich ein, er halte noch sein Lenkrad zwischen den Händen. Dabei war es schon eine Harfe.» Überdies lieh er sich von einem Aphoristiker die Definition aus: «Idiot: der Fahrer des Autos vor dir.» Nun, begnügen wir uns mit dem Automobilisten, der fuchsteufelswild einen Fußgänger anschreit: «Zum Teufel nochmal, können Sie Trotteln denn nicht aufpassen?! Sie sind heute schon der Dritte, in den ich hineinfahre!»

WIDER-SPRÜCHE

VON FELIX RENNER

Nervensägen sind kluge Leute: Sie sägen ausschliesslich Äste ab, auf denen andere sitzen.

Nicht so sehr intellektuelle Provokationen zehren an unseren Nerven, als vielmehr die überhand nehmenden Manifestationen ihres Gegenteils.

Weit schwieriger als der Umgang mit Nervensägen ist der Umgang mit Hirnampierten: die Neuronen der zuerst Genannten sind wenigstens noch einigermassen intakt.

Einigen wir uns doch darauf, dass ausnahmslos alle Gesellschaftsgruppen irgendeiner andern Gesellschaftsgruppe zur Last fallen. So zum Beispiel Junge, die dem Pin-up-Girl- bzw. Sunnyboy-Ideal der Werbung nicht

entsprechen und damit allen Pin-up-Girls und Sunnyboys auf den Wecker gehen – und umgekehrt; immer mehr umlagefinanzierte Alte, die ab Beginn des Rentenalters auf dem Buckel von immer weniger erwerbstätigen Jungen leben; die Altersgruppen dazwischen,



PETER THULKE

die nervensägende Säuglinge in die Welt setzen und damit den Dinks (double income, no kids) in die Nerven sägen, die aus karrieristisch-ökonomischen Gründen auf einen Nachwuchs an Schreibälgen verzichten oder zu deren Produktion nicht in der Lage sind – und umgekehrt und so weiter, und so fort.

Bombenstimmung allenthalben – und erst die Bombenstimmung überall, wo man das Wort noch im harmlos metaphorischen Sinne verwenden kann!

Sonderfallneurose in der einst freien Schweiz – ihr Übergang in den freien Fall der sie dominierenden Sonderlinge und Neurotiker.

Dass man jetzt ganze psychiatrische Kliniken ohne grosse Nebengeräusche schliessen kann, hat wohl auch damit zu tun, dass die Sparneurotiker in den Parlamenten und Exekutiven nicht therapierbar sind.